



LIEZEN IM ZEITSPIEGEL

Folge 40 | Oktober 2023



Anlässlich 75 Jahre WSV: **Die goldene Ära des WSV Sektion Fußball**



von Kurt Arrer

Zum Geleit – Die Entstehungsgeschichte hinter diesem Artikel

Am 11.05.2021 erhielt Christine Stieg, Witwe der WSV-Legende Fritz Stieg, eine Broschüre „Der WSV Liezen vor 50 Jahren“ von Kurt Arrer. Doch wie kam es dazu? Kurt Arrer verbrachte in seiner Jugend die Ferien bei seinem Onkel Franz Gaigg, der Bahnhofsvorstand in Liezen war. Damals ging er regelmäßig auf den WSV-Platz und freute sich über eine ganz junge

**Truppe von Maschinen-
schlossern bzw. Eigenbau-
spielern mit großem Talent.**

Bis heute sind Arrer viele Erinnerungen an die großartigen Spiele geblieben, die ihn zum Fan der WSV-Mannschaft 1967 bis 1973 machten. Bei der Jubiläumsfeier der Legenden am WSV-Platz am 17.06.2021 analysierte er jeden Spieler nach seinen Eigenschaften und

Vorzügen, würdigte die Präsidenten, Sektionsleiter und Trainer. Das Gedenken an die verstorbenen Funktionäre, Betreuer, Trainer und Spieler, vor allem an die Brüder Fritz und Josef Stieg, war ihm ein besonderes Anliegen. Bei einem Treffen mit Arrer überreichte ihm Christine Stieg zwei Erinnerungsbücher von Fritz Stieg, dazu meint sie: „Es ist mir ein Bedürfnis, Herrn Kurt Arrer herzlich zu danken:

Für seine Treue als Fan seit über 50 Jahren, die Kontaktherstellung zu allen Legenden der so erfolgreichen WSV-Mannschaft, für den Bericht über die Meister-Jubiläumsfeier 1971 bis 2021 und vor allem für die Gestaltung der Broschüre über den WSV Liezen.“ Christine Stiegs Erinnerungen flossen ebenso im folgenden Artikel ein.

1948 – Das Gründungsjahr des WSV

Vor 75 Jahren, also **1948**, wurde der **Werkssportverein (WSV) Liezen** – zunächst noch unter dem Namen **ATUS Liezen** – gegründet und als erste die Fußballsektion ins Leben gerufen. Weitere beliebte und erfolgreiche Sektionen folgten in den 1950er Jahren, insbesondere für den Rodelsport.

Von der Benützung eines ersten Spielfeldes auf einem ehemaligen Schrottplatz in den Anfängen bis zur Errichtung eines modernen Sportplatzes mit überdachter Tribüne in den 1960er Jahren sollten noch fast 20 Jahre vergehen. Hand in Hand mit einer verbesserten Infrastruktur ging eine konsequente und herausragende Jugendarbeit, die bald Früchte tragen und 1964 in dem Gewinn des **Franz-Ircher-Pokals** als **beste steirische Schüler-Fußballmannschaft** gipfeln sollte.

Einzelne Fußballer dieser Generation wurden damals in steirische Jugendauswahlen berufen. **Fritz Stieg** (geboren 1949) und **Karl Rinalda**



Die „Ur-Mannschaft“ aus dem Jahr 1948
 Stehend von links nach rechts: Alex Lockenbauer, Karl Cech, Obmann August Schützenhofer, Thomas Lockenbauer, Max Bauer, Hans Seebacher, Willi Voigt, Sektionsleiter-Stellvertreter August Jantschner, Sektionsleiter Franz Koch
 Hockend von li. nach re.: Josef Merta, Alexander Suppan, Arthur Harreiter, Fritz Spreitz, Toni Wittmann

(Jahrgang 1950) schafften sogar den Sprung in die österreichische **Unter-18-Auswahl (UEFA-Team)**: eine besondere Auszeichnung für einen noch unterklassigen Klub und Bestätigung des richtigen und

nachhaltigen Weges, auf den eigenen Nachwuchs und einen starken Kern von auch beruflich in der VÖEST-Hütte Liezen beschäftigten Burschen zu setzen. Diese jungen Fußballer der Jahrgänge 1947-1950

bildeten auch das Gerüst der Kampfmannschaft, die in der zweiten Hälfte der 1960er Jahre als sogenannte „**Maschinenschlosser-Elf**“ in der Unterliga Nord auf sich aufmerksam machte.

Goldene Jahre

Jetzt war es nicht mehr weit bis zur Erringung des **Meistertitels** am Ende der Saison **1969/70** und dem damit verbundenen Aufstieg in die steirische Landesliga. Damit konnten die Blauweißen, das heißt der WSV, auch den Stadtrivalen SC Liezen überflügeln, dem sie im Frühjahr 1970 eine deutliche Niederlage zufügten. In der Abschlusstabelle konnte der WSV knapp vor Trieben den ersten Platz belegen. Erwähnt sei noch, dass sich die Werksfußballer auf dem Weg zum Unterligatitel Verstärkung aus Eisenerz geholt hatten: den routinierten Abwehrspieler Furche und die Stürmer

Piswanger und Zöschner. Nicht vergessen sei die verdienstvolle Arbeit der Funktionäre (**Sektionsleiter A. Jantschner**) und Trainer (**R. Wagner** und **T. Lockenbauer**).

Im **Herbst 1970** setzte der WSV Liezen zum sensationellen Durchmarsch in die zweithöchste Spielklasse, die **Regionalliga (Mitte)** an. Voraussetzung dafür war bestimmt die Ergänzung des Mannschaftskaders durch Mikulits und Hasenhüttl in Abwehr und Mittelfeld – sie kamen von Eisenerz bzw. Trofaiach – und durch Spannring (von St. Gallen) und

Zechner (von Stainach) im Sturm. Ein neuer Trainer, der frühere Eisenerzer Tormann **Franz Kovacsics**, trug maßgeblich zum Höhenflug bei.

Der WSV holte den **ersten Landesligameistertitel 1971** mit 5 Punkten Vorsprung vor Red Star Knittelfeld, nachdem die Liezener schon nach dem Herbstdurchgang geführt hatten. Das Meisterstück gelang mit einem überzeugenden Sieg gegen Bärnbach vor 1.500 Zuschauern! Die guten Leistungen wurden mit der Einberufung zahlreicher Mannschaftsstützen

in die steirische Ligaauswahl belohnt. Dazu zählten Tormann Abl, die Abwehrspieler Stieg II und Thimet II und die Stürmer Stieg I, Spannring, Rinalda und Bacher. Josef Stieg (I) und Rudolf Spannring nahmen auch in der Torschützenliste der Landesliga 1970/71 vordere Plätze ein.

Häufig sah die **WSV-Aufstellung im Frühjahr 1971** wie folgt aus:
Abl; Thimet II, Stieg II, Mikulits, M. Leitner; Hasenhüttl, Markus; Rinalda, Spannring, Stieg I und Bacher (Furche, Thimet I).

Dann kamen drei durchaus erfolgreiche Jahre in der Regionalliga Mitte (mit Teams aus drei Bundesländern), wobei der Stamm der Mannschaft durch Tormann Köstenbauer (von VÖEST Linz), Mittelfeldregisseur Roth (von WSV Fohnsdorf) und die Stürmer Strick (zuletzt Kremsmünster) und Toni Vogel (zuletzt Red Star) erweitert wurde. Allerdings schrammte man im ersten Jahr in der damaligen zweithöchsten Spielklasse 1971/72 knapp am sofortigen Abstieg vorbei. Dafür steigerte sich der WSV Liezen mit **Spielertrainer Hermann Stessl 1972/73** deutlich und belegte schließlich sogar den **5. Platz**.

Das dritte Regionalliga-Jahr war auch schon das letzte – nicht aus Verschulden der WSV-Spieler, sondern aufgrund der Ligareform, die die Auflösung der Regionalligen zugunsten der neuen Nationalliga zur Folge hatte. Der WSV Liezen beendete die letzte RL-Saison **1973/74** auf dem 7. Tabellenrang – zu wenig für einen direkten Aufstieg in die Nationalliga! Beim **Regionalliga-Abschied** waren die Liezener Werksfußballer folgendermaßen aufgestellt: Köstenbauer (Müller);



Die Fußball-Landesliga-Meistermannschaft des Werkssportvereines Liezen, die in der kommenden Saison in die Regionalliga-Mitte aufsteigt: Stehend v. l. n. r.: Zeugwart Helmut Podboj (40, ehem. akt. WSV-Fußballer), Trainer Franz Kovacsics (37), Ernst Thimet I (27), Franz Markus (25), Rudolf Spannring (24), Karl Rinalda (21), Max Leitner (22), Gerhard Mikulits (24), Kurt Hasenhüttl (23), Sektionsleiter August Jantscher (52). Hockend v. l. n. r.: Fritz Stieg II (21), Alois Thimet II (21), Wilfried Jantschner (25), Richard Abl (23), Josef Stieg I (24), Hans Bacher (23), Werner Furche (27). Foto: Oster, Liezen

Die Mannschaft im Jahr 1971

Thimet II, Stieg II, Hasenhüttl, Renner; Roth, Mikulits, Stieg I; Rinalda, Vogel, Zechner (Thimet I, Schoahs).

Unser WSV fand sich also ab **Herbst 1974** in der **steirischen Landesliga** wieder, die mit immerhin 18 Vereinen sehr stark besetzt war. Erfreulicherweise konnten die meisten Stammspieler gehalten werden und Tormann Richard Abl kehrte von

Rottenmann zurück. Außerdem rückten junge Talente wie Verteidiger Seidl, Mittelfeldakteur Sölkner und Stürmer Buchgraber nach und Trainer Edlinger blieb ein weiteres Jahr. Nach einem durchaus erklärlichen Tief zu Meisterschaftsbeginn errang der WSV dank eines starken Frühjahrs **1975** zum zweiten Mal den **Landesliga-Meistertitel**, zwei Punkte vor drei punktegleichen Verfolgern. Mit diesem

Meistertitel waren die Blauweißen zu Ausscheidungsspielen um den Aufstieg in die Nationalliga berechtigt. Leider verlor WSV Liezen das Duell um die Qualifikation im Hin- und Rückspiel gegen den Kärntner Meister SV St. Veit/Glan jeweils mit 0:1, außerdem nicht in Bestbesetzung, aber vor einer beeindruckenden Kulisse von 3.000 Zuschauern.

Die zunächst spürbare Resignation war allerdings rasch verflogen, und mit einem neuen Trainer, dem früheren Abwehrspieler **Werner Furche**, nahm der WSV **1975/76** erneut Kurs auf Platz eins in der Landesliga-Meisterschaft. Für die Offensive wurden mit Ferdinand Maier (Rottenmann) und Günther Kronsteiner (Hiefrau), der später eine Profikarriere machen sollte, zwei wichtige Verstärkungen geholt. Tatsächlich schafften die Werksportler aus Liezen, nunmehr bereits **zum dritten Mal, den Meistertitel**, mit drei Punkten Vorsprung auf Bärnbach. Im letzten Meisterschaftsspiel der Saison **1975/76**, als der Titelgewinn schon feststand, trat der WSV Liezen in folgender Aufstellung an: Abl; Seidl, Stieg II, Mikulits, Renner; Spannring, Roth, Thimet; Buchgraber, Maier, Kronsteiner (eingewechselt Stieg I).



1975 Jubel in den Zeitungen: Zum zweiten Mal wurde der Landesliga-Meistertitel erspielt. Das „St. Veiter Trauma“ läutete das Ende der Erfolgswelle ein

Die Erinnerung bleibt

Die Erinnerung an die erfolgreichen Jahre des WSV Liezen in den späten 1960er und in den 1970er Jahren ist

auch – schmerzlich – geprägt durch das Gedenken an die viel zu früh verstorbenen Mannschaftsstützen **Fritz und**

Josef Stieg. Fritz, der jüngere Bruder, starb bereits 1985, nicht einmal ganz 36 Jahre alt, und Josef 44-jährig 1991. Beide

sind über Liezen hinaus in Fußballkreisen bis heute unvergessen.

Was wurde aus den Stammspielern nach ihrer Zeit beim WSV Liezen?

ABL Richard (T): 1976 zu DSV Alpine, mit rekordverdächtiger „Torsperre“ (über 1000 Minuten ohne Gegentor!)

BACHER Hans (St, V): nach Beinbruch im Herbst 1973 machte der Wörschacher die Trainerausbildung und war zwanzig Jahre als Trainer verschiedener Clubs tätig.

BUCHGRABER Karl (St): der Oststeirer und spätere Akademiker kam als Junior zum WSV und belebte 3 Jahre (bis 1977) den Angriff.

FURCHE Werner (V): war ab 1973 im WSV-Betreuersteam, 1975-76 Cheftrainer und ging 1976 zu Trieben.

HASENHÜTTL Kurt (M, V): der Trofaiacher schloss sich 1974 DSV Alpine an.

KÖSTENBAUER Albin (T): nach seinem Abgang 1974 im Herbst 1976 reaktiviert, später wieder in Linz (VÖEST-Tormanntrainer).

KRONSTEINER Günther (St): der Hiefflauer verabschiedete sich nach nur einem Jahr und misslungener NL-Qualifikation 1976 zu DSV Alpine.

MAIER Ferdinand (St): kam 1975 von Rottenmann und erzielte bis 1978 für den WSV wichtige Tore.

MARKUS Franz (M): der Selzthaler spielte 6 Jahre für den WSV, ging 1972 zu Rottenmann und beendete 1974 nach schwerer Verletzung seine Laufbahn.

MIKULITS Gerhard (V, M): aus Hiefflau bzw. Eisenerz, ging nach 7 WSV-Jahren 1977 zu SC Liezen, wo er noch einige Saisons spielte.

RENNER Toni (V, M): eine schwere Verletzung verkürzte die Zeit des HTL-Ingenieurs, der 1972 von Sturm Graz gekommen war, beim WSV (bis 1976).

RINALDA Karl (St): ging 1976 zu Selzthal, war dann Trainer in der Ennstal-Region.

ROTH Hannes (St): der Fohnsdorfer Spielmacher erfüllte diese Rolle 6 Jahre erfolgreich beim WSV. 1977 Spielertrainer in Bad Mitterndorf.

STIEG I Josef (St): das WSV-„Urgestein“ (zuletzt Spielertrainer) ging im Winter 1978/79 zu SC Liezen.

STRICK Bruno (St, Allrounder): seine sechsjährige WSV-Zeit (1971 – 1977) war durch Verletzungen getrübt; er spielte später noch in Wörschach.

THIMET II Alois (V, M): aus Rottenmann, ging 1977 als Spielertrainer zu Irdning.

THIMET I Ernst (St): der Rottenmanner schied - wohl auch verletzungsbedingt - 1974 dreißig-jährig aus.

VOGEL Toni (St, Allrounder): der Murtaler war 5 Jahre Stammspieler und ging 1976 als Spielertrainer zu SC Liezen, kam 1979 zum WSV als Trainer zurück und weitere Trainerstationen folgten.

ZECHNER Helmut (St): der Stainacher war 1970 – 1974 beim WSV, ging dann zu DSV Alpine und stand einige Jahre in Österreich als Goalgetter im Blickfeld.

Rudolf SPANNRING und **Fritz STIEG II** verließen den WSV nicht, sondern waren später auch als Trainer und Sektionsleiter bei ihrem Verein verdienstvoll tätig.



Fritz Stieg
10.09.1949 - 15.04.1985



Josef Stieg
22.12.1947 - 21.09.1991



Zur Erinnerung an das erste Legendentreffen am 17.06.2021 entstand diese Aufnahme am Fußballplatz. Von links nach rechts: Markus Franz (†21.10.2022) Richard Abl, Bruno Strick, Rudolf Spannring, Karl Rinalda, Anton Vogel, Gerhard Mikulits, Werner Furche, Alois Thimet, Johann Bacher, Kurt Arrer. Foto: Thomas Lockenbauer



Christine Stieg, Kurt Arrer und Lore Stieg

Über den Autor:

Dr. Kurt Arrer, geboren 1950 in Attnang Puchheim. Lehramts- und Doktoratsstudium an der Universität Salzburg. Ferienaufenthalte in Liezen seit 1967 bis 1973 beim Onkel Franz Gaigg, der damals Bahnhofsvorstand in Liezen war. Beruflich Universitäts- und HTL-Lehrer (Hallein). Seit 2012 im Ruhestand, lebt mit Familie in Adnet, Bezirk Hallein. Hobbys: Klassische Musik und Fußball(geschichte).